

GALL-MATE
Wünschen Sie
Erfolg u. Freude
am Gelfügel zu jeder
Jahreszeit?
Dann nur Gall-Matte

Zu haben bei
P. D. D. & Co.
Bismarckstr. 20b.
Bismarckstr. 20b.

Der Kompaß

Curlyba - Staat Para - Brasilien

MOEPSE
gerollt, 4 Stück 1\$000.
HERINGE
eingelegt, Stück 800 Reis
nur zu haben in
A DELICIOSA

Die Aufteilung der Antarktis.

Von Prof. Dr. W. G. Schmidt.

Während das deutsche Volk seines geliebten, nicht unerschöpflichen und zukunftsreichen Kolonialbesitzes beraubt worden ist, waren die übrigen Großmächte im letzten Jahrzehnt eifrig bemüht, den noch nicht aufgeteilten Rest unseres Planeten sich anzueignen — entweder durch unmittelbare Besitzergreifung wie in früheren Tagen, oder durch die verfeinerten Methoden moderner Staatskunst, nämlich durch verheerende Annexionen in Form von Schutz- oder Finanzverträgen mit Scheinbar selbständigen und unabhängig bleibenden Staatsgebieten.

In dieser Weise hat sich ja jüngst nach Japan den Streitstaat Mandchukuo, die Mandchurie, angegliedert (1932); England hat seinem indischen Reich durch Schutzvertrag mit dem Dalai Lama von Lhasa das Gebirgsland von Tibet als geopolitisch hochbedeutungsvollen Glanz gegen das nordafrikanische Tunesien einverleibt (1932). Auch die „äußere Mongolei“ hat sich zu einem von China unabhängigen Nationalstaat erklärt und sich dem Schutz der Sowjetunion unterstellt (1928). Der gleiche Vorgang zeigt sich in den Vereinigten Staaten von Amerika. Seit der Schließung des Panama-Kanals zum Angelpunkt der vereinsstaatlichen Politik geworden ist, hat sich die Dollar-Diplomatie der New Yorker Banken in den abwärtsgehenden mittelamerikanischen Staaten und in der westindischen Inselwelt eingenistet und durch wirtschaftliche Durchdringung dieses Gebietes der fideleischen Eroberung vorgeparatet.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß nun auch jene ungeheure Eiswüste der Antarktis, jenes letzten Erdteils, der Europa an Fläche fast um die Hälfte übertrifft, das Machtbegehren der Völker anlockt.

Seitdem der Walfang in steigendem Maße in die südlichen Eismeerregionen verlegt worden ist und heute dort unter Anwendung aller neugelegenen technischen Erfindungen in großem Umfang betrieben wird, haben sich die Engländer die ergiebigen Gebiete des südlichen Walfangs gesichert und die Küstenstriche am Rokokmeer und am Weddemeer mit Beschlag belegt. In den Jahren 1908 und 1917 erklärte die britische Regierung den ganzen Sektor des Weddemeeres und der Westantarktis bis zum Südpol zur Falkland-Dependenz, ein Raum südlich und südöstlich von Südamerika von 8 1/2 Millionen qkm Land und Meer, davon 3 Millionen qkm Land. Ebenso wurde im Jahre 1923 die das Südpolarkontinent und das Rokokmeer umfassende Kook-Dependenz als großbritannisches Schutzgebiet dem Dominion Neu-Seeland angegliedert, ein Raum von 4 1/2 Millionen qkm Land und Meer, davon 2 Millionen qkm Land, das ebenfalls bis zum Südpol reicht.

Weiterhin erhebt aber das britische Weltreich noch auf eine große Zahl anderer antarktischer Teile Besitzansprüche, die es auf den Rechtsmittel der Entdeckung gründet. Die Reichskonferenz vom Jahre 1926 hatte sich die Bezirke von Coatsland, Enderbysland, Kempfand, Königin-Marie-Land, Wilkesland, König-Georg-V-Land und Vaterland mit Beschlag belegt. Kürzlich hat nun die britische Regierung diesen Anspruch förmlich erneuert und die Verwaltung dieses bisherigen Reichsbesitzes dem Dominion Australien übertra-

gen. Da nach allgemein üblicher Auffassung auch das Inland bis zum Südpol dem Besitzer des Eislandes gehört (Antarktisfaktor), würde nach britischer Ansicht in der Tat der größte Teil der Antarktis in den allbritischen Machtbereich fallen — ein Raum von weit mehr als Europagröße!

Immerhin haben die Engländer bei der Besitzergreifung des Südpolar-Kontinents erheblichen Widerstand gefunden in den übrigen Seeräuberstaaten treibenden Völkern, die gleichfalls mit dem Recht der ersten Entdeckung Inseln und Küstenstriche besetzt haben. So hat Frankreich schon im Jahre 1924 das Recht des Bergbaus, 1929 die Jagd und des Fischfangs in Adelia- und Wilkesland zwischen 136 und 142° Ost, Länge für sich beansprucht, und 1929 haben die Vereinigten Staaten von Amerika das Maui-Syndikat einschließlich des Hinterlandes bis zum Pol mit Beschlag belegt. Auch Norwegen, welches die Walfischjagd im südlichen Eismeer förmlich als Nationalgewerbe treibt und den größten Teil der Fangdampfer stellt, hat sich mehrere Stützpunkte gesichert: Es hat 1928 die Bouvet-Insel, 1929 die Peter I.-Insel und 1931 den Küstenstreifen des Prinzessin-Ragnhild-Land in Besitz genommen.

Die wirtschaftliche Nutzbarkeit dieser Gebiete — abgesehen vom Walfang — ist freilich nur sehr geringfügig. Ob der von den allerforschbarsten Wirbelstürmen heimgeführte Erdteil als Stützpunkt für den Weltluftverkehr in Frage kommen kann, ist doch sehr fraglich; ob sich die angeblichen Funde von Selenkoble und Kupfer an der Küste von Südpolar-Land bewahren lassen, steht noch dahin; und vor allem — der viele Hunderte von Metern starke, über das Festland gebreitete Eispanzer wird sich so bald nicht lockern.

Abknöpfbare Hundefelle!

Einem wirklich genialen Schmugglertrick, der seinem Erfinder ein Riesenergebnis eingebracht hat, ist jetzt die Polizei von Kimberley in Südafrika auf die Spur gekommen. Jim Carver heißt der Mann, der es verstanden hat, über ein Jahr lang den einträglichsten Diamanten Schmuggel zu betreiben, der auf den Feldern von Kimberley je versucht wurde. Und das will in Kimberley, dessen Verbrechensliste riesengroß ist, schon etwas heißen.

Jim Carver, ein gebürtiger Londoner, der aber ein halbes Leben hinter den Gefängnismauern von Kapstadt zugebracht hat, hatte Helfer: Die Eingeborenen mußten ihm die „Ware“ herbeischaffen. Nun ist das das Schicksal, was es überhaupt gibt: Es ist leichter, eine ganze Kollektion von Juwelen von einem europäischen Staat zum anderen zu schmuggeln als einen einzigen ungeschliffenen Diamanten aus den Sandfeldern von Kimberley nach Kapstadt. Die eingeborenen Arbeiter, die den ganzen Tag lang für wenige Pennys in der glühenden afrikanischen Sonne den Sand nach den wertvollen Körnern durchsuchen, müssen sich einer unerbötlich scharfen Kontrolle unterziehen, bevor man sie aus der Umjünnung herausläßt, die kilometerweit die Diamantenfelder umschließt. Eine Körperpflanzung, die an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, wird vollzogen! Jede Falle des Leibeswunders wird nach verstreuten Diamanten durchsucht, jeder, der das Lager verläßt, muß weit seine Zunge

herausstrecken, Kontrollbeamte durchwühlen das krause Haar der Eingeborenen, und dieser Untersuchung bleibt auch nicht der kleinste Diamant verborgen.

Die Eingeborenen haben Tricks versucht. Am einträglichsten war einige Zeit lang der „Hundert-Trick“: Jeder dritte oder vierte Diamantenluder besaß einen Hund, und die Feldverwaltung gestattete es auch heute noch, daß die Arbeiter ihre Tiere mitnehmen, wenn sie nach Diamanten schürten. In dem oft wüsten Teil des Hundes haben die Eingeborenen die gefundenen Diamanten zu verbergen gesucht; die Feldpolizei ist aber bald dahinter gekommen, und heute werden die Eingeborenenhunde nicht weniger sorgfältig durchsucht als ihre Besitzer.

Und doch waren es gerade diese Hunde, die Jim Carver sein gutes Geschäft ermöglichten. Immer wieder tauchten auf den Märkten von Durban und Kapstadt riesige Diamanten auf, die offenbar geschmuggelt worden waren. Die Gesellschaften, die die Diamantenproduktion kontrollierten wurden verärgert: Nicht die entgangenen Funde machten sie besorgt, sondern die Tatsache, daß die Rationalisierung des Diamantenports durch unbekannte Schmuggler gefährdet war.

Der Verdacht richtete sich gegen Jim Carver, die Eingeborenen und ihre Hunde. Ueberraschende Hausdurchsuchungen wurden bei Carver vorgenommen; sie verliefen ergebnislos. Die Eingeborenen schätzten verständnislos ihre krausen Köpfe: Selbstverständlich ließen sie ihre Schätze jeden Abend gewissenhaft ab! Und die Hunde? Die Hunde wurden noch schärfer untersucht. Jedes Haar ihres Felles wurde abends einzeln umgedreht. Von Diamanten keine Spur. Bis eines Abends ein Feld-Dieter eine verblüffende Entdeckung machte: Er war einem der Bushmänner, die auf den Feldern arbeiteten, heimlich nachgeschlichen. Auch dieser Bushmann besaß einen Hund, einen dickbehaarten, wolligen Köter, der schon Dutzende von ergebnislosen Leibesöffnungen über sich hatte ergehen lassen. Der Dieter beobachtete nun, wie der Bushmann mit seinem Hund an einer dunklen Ecke von Kimberley stehenblieb, sich vorsichtig nach allen Seiten umschaute, sich dann zum Hund herabbeugte und dem Tier buchstäblich das Fell über die Ohren zog!

Damit war der Hund aber noch nicht einmal ganz „entkleidet“; er trug an einem dünnen Bändchen einen flachen Beutel, der ihm zwischen den Vorderbeinen an der Brust hing, und als der Bushmann auch dieses Beuteltchen nahm, bedurfte es für den Dieter keiner besonderen Ueberlegung mehr, um zu dem Schluß zu kommen, daß er dem genialsten Diamanten Schmuggler aller Zeiten auf die Spur gekommen war. Er verhaftete nicht etwa den Eingeborenen, ließ aber noch in derselben Nacht zur Direktion der Feldverwaltung und erzählte, was er gesehen hatte.

Der nächste Tag war für die Hunde von Kimberley recht unangenehm. Am Abend wurde jedes eingeborene „Herrchen“ mit seinem Tier beim Verlassen der Felder ausgehalten und in einen besonderen Schuppen gebracht, wo einige Dutzend uniformierte Polizeibeamte von vornherein jeden Oberkanen an Widerstand oder Flucht als unfähig ersehen ließen. Und dann wurde versucht, allen Hundchen, 25 an der Zahl, das Fell über die Ohren zu ziehen.

Nur fünf Hunde waren edel und kamen, ebenso wie ihre Besitzer, mit dem Schrecken davon. Bei

20 Hundchen hatte das Experiment aber vollen Erfolg. Unter dem raffiniert angebrachten Wollfell kam die glatte Haut zum Vorschein, an die sich ein flaches Lederbeutelchen anhängte. Die Lederbeutelchen enthielten an diesem einen Tag Diamanten im Werte von fast eintausend Rand.

Die Eingeborenen leugneten nicht mehr. Sie gaben auch bereitwillig ihren Auftraggeber an, Jim Carver, von dem sie den Trick mit den abknöpfbaren Hundefellen gelernt hatten, der ihnen dafür 10 Prozent des Wertes der geschmuggelten Diamanten abgeben sollte, und der auch sie, wie sie während der Verhandlungen bekundeten, fürchterlich betrog.

Jim Carver befindet sich augenblicklich wieder hinter den Gefängniswänden von Kapstadt, die er schon von früher her kennt. Sein Vermögen, 50 000 Pfund, das nach seinem eigenen Geständnis aus Schmuggel in abknöpfbaren Hundefellen stammt, wurde beschlagnahmt.

Täglicher Wetterdienst aus der Arktis.

Schon seit vielen Jahren wird von der Meteorologie eine Erweiterung der Wetterstationen im hohen Norden angestrebt. Wenn auch heute das Stationsnetz soweit wie nur irgend möglich nach Norden vorgeschoben ist, so sind wir doch über den Zustand der Luftmassen über den Wasser- und Eismassen des Nordpolarbeckens noch ganz im Unklaren. Gerade für die Wetterprognose Europas wäre aber die Kenntnis der polaren Witterungsverhältnisse wichtig. Denn diese ungeheuren Wasser- oder Eismassen im hohen Norden bilden mit dem riesigen, 3000 m hohen Eisrücken Grönlands ein Kaltluftstammelbecken, aus dem von Zeit zu Zeit Ausbrüche erfolgen, die wir häufig aufs unangenehmste zu spüren bekommen. Weit nach Süden bringen diese Polarluftmassen vor; sie haben z. B. im vergangenen Winter das sonst so milde Italien mit tagelangen Schneefällen in einen strengen Eispanzer gedrängt, ja selbst in Nordafrika noch Schneefälle hergerufen.

Diese Kaltluftstürme wären aber prognostisch viel eher zu erfassen, wenn ihr Abfluß am Entstehungsort selbst schon erkannt werden könnte. Ein unüberwindliches Hindernis bildet auch noch heute das jurchbare Klima dieser Zonen, das nur vorübergehenden Aufenthalt erlaubt. So hat vor einigen Jahren die Wegener-Expedition in der Mitte Grönlands bei etwa 50 Grad Kälte arbeiten müssen, und in diesem Jahr sind im Rahmen des internationalen Polarjahres viele Forscher, auch deutsche, tätig, um eine Reihe meteorologischer Stationen wenigstens ein Jahr lang in Nordkanada, Sibirien und Grönland arbeiten zu lassen. Der Wissenschaft wird damit sicherlich wertvolles Material übergeben; im Interesse der Wetterprognose wird nach wie vor die dauernde Tätigkeit dieser Stationen gewünscht. Darüber hinaus sind laufende Meldungen aus den Nordpolarmeeren erforderlich, die nur mit gefährrohen Schiffs-Expeditionen, wie Hansens „Fram-Drift“, gewonnen werden können.

Jetzt wird von dem russischen Professor Moltschanow der Weg gezeigt, wie diesen Erörterungen Rechnung getragen werden könnte. Schon vor einigen Jahren gelang dem Gelehrten die Erfin-

dung eines Apparates, der allerdings erst in Deutschland seine wirklich brauchbare Form fand, und der Wetterkunde unerschöpfbare Dienste leistete — der Radiometeorograph. Ein Instrument, das aus einem kleinen und leichten Radiolender besteht, der in geeigneter Form mit meteorologischen Registrierapparaten, wie Druck-, Temperatur- und Feuchtigkeitsschreibern, verbunden ist. Diese Apparatur, die etwa 500 Gramm wiegt, wird, wie bisher, beim Aufstieg meteorologischer Registrierballons mit einem wasserfesten Gasgefüllten Gummiballon emporgeschleudert und sendet nun fortlaufend Nachrichten, die den Druck, die Temperatur und die Feuchte der gerade durchflogenen Luftschichten angeben. In großen Höhen plagt der Ballon, und an einem kleinen Fallschirm sinkt der Radiometeorograph herunter. Seine Aufwindung wird durch die Anpeilung seiner Sendegeräte erleichtert, denn ein derartiges Instrument ist recht wertvoll und kostet einige hundert Mark.

Das Prinzip dieses Apparates verwendete Professor Moltschanow bei der Konstruktion der Radiobojen. Es kam darauf an, einen Dauerbetrieb des Senders zu schaffen, der nur durch den Einbau umfangreicher Batterien unterbrochen werden konnte. Dem Plan liegt die Idee zugrunde, sehr stabil gebaute große Bojen im nördlichen Eismeer auszuwerfen, die dann, ähnlich der Hansens-Drift, jahrelang in nächster Nähe des Pols treiben werden. Eine solche Boje ist natürlich großen Beanspruchungen ausgesetzt. Sie muß außerordentlich fest und druckfest gebaut werden, um die Eispressungen auszuhalten. Die instrumentelle Einrichtung muß gleichfalls sehr dauerhaft sein, um ein Verfallen zu verhindern. Die Energie kann einer solchen Boje in Trockenbatterien mitgegeben werden. Eine Zellschaltung wird nur dreimal täglich eine Sendung der meteorologischen Elemente zulassen. Natürlich kann das alles nach Belieben eingestellt werden.

Schwierigkeiten bereitet nur noch die verhältnismäßig große Sendeleistung, die notwendig ist, um die Releisensentzerrungen im hohen Norden zu überwinden. Mit Hilfe der Kurzwellen wird es aber sicher möglich sein, auch dieses Hindernis auszuhalten. Um überhaupt einen Nutzen aus den Meldungen einer Radiobojen ziehen zu können, muß man ihren jeweiligen Standort und Sendort genau kennen. Mehrere Festlandstationen werden die Boje anpeilen und im Schnittpunkt aller Breitstrahlen ihren Standort ermittelt haben.

Im Lauf dieses Jahres sollen die ersten Versuche beendet sein und eine Boje zu Wasser gebracht werden. So unwahrscheinlich diese Meldungen auch zunächst klingen mögen, haben sie doch einen sehr realen Hintergrund, und eine Untereisboje führt unter dem Eis des Nordpols hinweg, die nur wegen Maßnahmenabens aufgegeben werden mußte, kündigt bei weitem phantastischer als dieser neue Plan Professor Moltschanows. Die Meteorologie steht gespannt der Verwirklichung dieser Idee entgegen und erhofft eine ungeheuer schnelle Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen, die sich sicherlich auch im volkswirtschaftlichen Sinn durch eine Verbesserung und Präzisierung der vorhergehenden bemerkbar machen wird, indem besonders von der Witterung abhängige Berufsrichtungen wesentliche Vorteile daraus ziehen können.

Die stummen Näfte von Zweilinden.

Roman von Anny von Bankund.

24
Und sie wußte doch, sie würde nicht aufstehen, sondern ihm ein ruhiges, beherrschtes Gesicht zeigen, aber wenn er dann gegangen war, würde sie noch mehr weinen als jetzt.
Angela überlegte: Warum hatte sie Konrad von Zweilinden kennengelernt müssen? Es wäre besser gewesen, er wäre nie an ihren Kiosk herangekommen, sie hätte nie ein Wort mit ihm gewechselt. Aber dann brach doch wieder Freude in ihr durch, ihn morgen noch einmal sehen und sprechen zu dürfen.
„Ich habe dich lieb!“ flüsterte sie in die Stille des Zimmers hinein, und sie kann, wie wunderfelig und doch zugleich wie traurig war ihre Liebe. Sie hätte jubeln und weinen mögen.
Die Uhr der nicht allzu weit entfernten Kirche schlug zehnmal. Das rote Angela in die Wirklichkeit zurück. Sie warf einen Blick auf den Wecker, der auf einer kleinen Wandkonsole stand. Der Vater blieb lange. Länger als ein Stündchen war er sonst selten in der Bar „Zum Krugeneisen“.

Sie erhob sich und holte den Kasten herbei, in dem sie das Armband aufgehoben. Sie wollte sich die Bildchen noch einmal genau betrachten. Vor allem sein Bild, an dem sie ihr Herz so schnell verloren, der aber viel zu hoch stand, als daß ihre Wünsche, die Seine zu werden, sich an ihn herannaheben durften.

Sie öffnete den Kasten und langte hinein, aber erschreckt zog sie die Hand sofort wieder zurück. Wo war das Armband? Es lag ja nicht an seinem Platz. Sie erinnerte sich deutlich, es in den Kasten hineingelegt zu haben, nachdem es der Vater gesehen.

Das niedrige Fenster ihrer Stube hatte vorhin aufgestanden. Man war in der Gegend, wo sie wohnte, nicht ängstlich, Liebe waren sich darüber einig, daß hier im allgemeinen nicht viel zu holen war. Aber vielleicht hatte irgendein schlechter Kerl doch gelauscht, es lohne sich, durch das Fenster einzukriechen. Man wußte, daß sie mit ihren Blumen gute Geschäfte machte.

Sie war in heller Verwirrung. Was war zu tun? Sie konnte doch Konrad von Zweilinden morgen nicht erklären: „Ich erwartete das wertvolle Schmuckstück zu lässig, man hat es mir gestohlen!“
Sie rang die Hände, begann schließlich zu fu-

chen. Au den unmöglichsten Stellen suchte sie, wo das Armband wirklich nicht sein konnte.
Als ihr Vater heimkehrte, stürzte sie ihm entgegen, schluchzte schluchsend: „Das Armband ist gestohlen worden, Vater, ich muß mich ja morgen zu Tode schämen vor Herrn von Zweilinden.“
Sie bebt an ganzen Körper.

„Armes Mädchen, hast du dir deshalb Gedanken gemacht? Sei ganz ruhig, das Armband ist nicht gestohlen worden. Ich habe es ja auch genommen und ins Hotel „Mik“ getragen, wo ich es mit ein paar erklärenden Worten beim Postier abgab. Wozu soll sich der Herr erst noch einmal hier herausbeweisen, es ist abgeholt.“
Angela hatte sich an den Vater angeklammert, jetzt löste sie sich mit einem Ruck von ihm.
„Und warum hast du das getan, Vater, welchen Grund hastest du dafür, das hinter meinem Rücken zu tun, ohne mir etwas davon zu sagen?“
Haltig wusch sie ihm die Frage entgegen.
Er schüttelte den Kopf.

„Den Ton bin ich wahrhaftig nicht von dir gewöhnt, Angela! Tak ich das Armband ins Hotel trug, bedeutet weiter nichts als eine Versicherung gegen die Diebstahls. Und dann, weshalb sollst du morgen an deinem Kiosk Zeit mit dem Fremden vertreiben. Du hast immer so viel zu tun, daß der Besuch des Herrn von Zweilinden nur eine Störung und viel Zeitverschwendung für dich bedeutet.“
Er bemühte sich, ruhig und selbstverständlich zu sprechen.

In Angela begehrte das heiße südländische Blut auf.
„Das sind ja alles Ausreden, Vater,“ rief sie, und ihre Stimme war dünn wie der Klang einer Glocke, „du hast irgendetwas gegen Herrn von Zweilinden, der dir doch gar nichts getan hat, und du willst vermeiden, daß ich ihn noch einmal sehe und spreche!“ Ihre Augen stammten.
„Tu weicht ja nicht, was du heute getan hast! Aber ich will es dir sagen, vielleicht begriffst du es dann. Ich liebe Konrad von Zweilinden, Vater, ich liebe ihn auf den ersten Blick, und trotzdem ich mir darüber klar geworden, daß ich nie seine Frau werden kann, war ich doch selig bei dem Gedanken, ihn wenigstens noch einmal sehen zu dürfen. Mit diesem lächelnden, ständigen Wiedersehen morgen wollte ich mich bescheiden. Es bedeutete sogar ein Glück, eine Gnade für mich. Und nun hast du es mir weggenommen wie etwas, was ich nicht mehr brauche, so, wie du mir vielleicht eine verpöhlte Blume aus der

Hand nehmen würdest, um sie in den Rehrich zu werfen.“ Sie sprach immer erregter, die Tränen liefen ihr dabei über die Wangen wie Perlenströme, die kein Ende fanden: „Einmal wollte ich ihn noch sehen und mir seine Züge einprägen für alle Zeit, daß ich sie jetzt im Gedächtnis behalte immer und immer. Bis in die Ewigkeit wollte ich sie mit hinübernehmen! Ich kenne kein Glück, ich behalte es auch jetzt im Gedächtnis, aber ich freute mich so darauf, noch einmal mit ihm zu reden und noch einmal meine Hand in der seinen zu spüren.“ Sie schrie laut auf: „Tu hast mir weher getan als ein Diefersknecht, Vater, und ich glaube, ich kann nun nie mehr froh werden.“
Wulf Spreer war erschrocken vor der Leidenschaft, aus der die Worte getrieben wurden; eine ganz andere, eine völlig veränderte Angela stand vor ihm und lagte ihn an.

Er versuchte, sie zu beruhigen, und sagte weich: „Lach auf sein, Mädchen, mit der Liebe ist es doch nicht so schlimm. Die Hauptsache dabei ist immer nur die Einbildung. Du bist schön, du wirst eines Tages hier vorliebhaft heiraten und den Deutschen vergessen. Ich habe es doch nur gut gemeint, daß ich das Armband ins Hotel „Mik“ trug.“
Angela hob leicht die Hand.
„Du bedienst dich einer Ausrede, aber wenn du mir nicht die Wahrheit sagen willst, Vater, muß ich mich auch so zuschieben geben.“ Sie reichte die Hände fest auf's Herz. „Du hättest das nicht tun dürfen. Alles wäre gut gewesen, ich würde mich innerlich wieder zurückgezogen haben, wenn ich ihn nur noch ein einziges Mal hätte sehen dürfen. Jetzt aber verwirrt mich alles, mir ist, als lohne sich gar nichts mehr. Nicht das Schicksal und nicht das Aussehen, nicht das Klammern, nicht das von dem kleinen Raum, mit dem man die Zeit hinbringt.“ Sie stand mit schlaff niedergebundenen Armen. „Ich gebe jetzt schlafen, Vater, wozu über Dinge reden, die unabänderlich sind. Ich kann ja nicht ins Hotel „Mik“ laufen und dem Deutschen erzählen, daß ich ihn gern noch einmal wiedergesehen hätte, ehe er für immer Spanien verläßt.“

Sie schluchzte laut und schluchsend auf und verließ ohne Gutenachtgruß das Zimmer.
Wulf Spreer war über die betroffen nach. Er hatte damit gerechnet, Angela würde nicht ganz damit einverstanden sein, daß er hinter ihren Rücken die Angelegenheit geordnet hatte, aber auf ein so klares, unumwundenes Liebesgeständnis

war er doch nicht gefaßt gewesen. Angela liebte Konrad von Zweilinden. Er hatte die Gefahr geahnt, aber daß Angela schon so mit ganzer Seele an dem Deutschen hing, das übertraf sie ihn.

Er setzte sich feuchend an den Tisch. Da lagen künstliche Blumen, sie hatten ganz frische Zielchen. Es waren Spuren von Tränen, die seine Tochter um Konrad von Zweilinden geweint.
„Es ist ihm ja so unglücklich, daß ein so junges Mädchen sich Hals über Kopf in einen Mann verlieben konnte, den sie kaum kannte.“
Er blinzelte stark vor sich hin.

Er hatte, so weit er auch zurückdachte, keinen einzigen Menschen liebgehabt außer Angela. Und nichts hatte ihm ferner gelegen, als ihr wehe tun zu wollen. Aber was ihm eine Wahl geliehen? Hatte er nicht so handeln müssen, wie er es tat?
Konrad von Zweilinden war der Enkel des ermordeten Gutsherrn von Zweilinden; an dieser europäischen Wahrheit konnte er nicht vorbei. Und es war deshalb gut, was er heute getan, es war gut, selbst wenn er Angela damit noch so großen Schmerz bereite. Er, der Mann, dem nichts im Leben heilig gewesen, er, der Selbstmörder, der als Mensch ohne Glauben an das Gute und ohne das geringste religiöse Gefühl den größten Teil seines Lebens verbrachte, der erst seit kurzem von Furcht und Gewissensnot dazu getrieben, sein kaltes, verflorotes Herz dem Glauben geöffnet, fürchtete die Strafe Gottes, die er verdient, könne sein armes, schuldloses Kind treffen, wenn sie noch öfter mit dem Enkel des Mannes zusammenkam, den er ermordet, den er heimtückisch erschossen.

Ein normalisches Wiedersehen der beiden jungen Menschen wäre in jeder Beziehung gefährlich gewesen.
Bis jetzt schienen die Zweilinden seinen Namen noch nicht zu kennen, im Augenblick aber, wo ihn die frühere Bettina Claudius erfuhr, würde man es bald im ganzen Taunuskreis wissen, was aus Wulf Spreer geworden.

Er jedoch wollte versuchen bleiben für immer. Er lebte schon lange hier, er verlag oft, daß er nicht immer hier gelebt hätte. Ein Jahrhundertschicksal schien verflucht, seit er Deutschland verlassen.
Endlich ging er zur Ruhe, aber während der ganzen Nacht meinte er Angela weinen und schluchzen zu hören. Und als sie ihm am Morgen mit leisen Schritten entgegenkam, prallte er fast zurück, so blaß und schmal schien ihr Antlitz. Als wäre in dieser Nacht ein Sturm der Zerstörung dar-

über hingegangen und hätte die Früchte der Wangen und das Leuchten der Augen fortgeweht.

17.
Angela verkaufte an diesem Morgen ihre Blumen wie immer und rang sich mühsam ein Lächeln ab, wenn sie gutmütige Kundinnen fragten, ob ihr etwas fehle, sie sehe heute so bleich und erschöpft aus. Die Bäckerfrau, in deren Haus für sich der Mümentand befand, vier ihr, sich doch lieber auf den Deimweg zu machen und sich hinzulegen, es erbatne einen ja, wenn man sie nur anheute.

Angela weichte ab und erklärte, ihr fehle gar nichts.
Sie sah doch lieber hinter den Blumen und hing ihren traurigen Gedanken nach, als daß sie zum Vater nach Hause ging und das Gedächtnis, Unabänderliche noch tausendmal schlimmer empfand.

Ihre Armbanduhr aus Nickel, die ihr der Vater zu Weihnachten geschenkt, zeigte gerade auf zehn, und Angela malte sich aus, jetzt ungefähr würde Konrad von Zweilinden kommen, wenn sich ihr Vater nicht eingeheimicht hätte.

Warum nur hatte er es getan, warum nur? Wenn er ihr einen glaubwürdigen Grund dafür angeben hätte, würde sie vielleicht gar nicht so leiden wie jetzt.
Sie dachte einer alten Frau, die lange ausge wählt, die gewöhnlichsten Rosen und samm verwerflich, wovon sie seit dem geirigen Abend nicht mehr loskam: nun sah sie Konrad von Zweilinden nie wieder. Niemals, im ganzen Leben nie wieder.

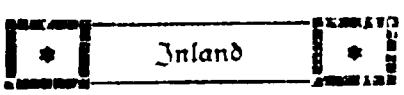
Die alte Frau legte ihre Kupfermünzen feil fäufelich nebeneinander auf das kleine Zählbrett und ging, die Blumen sorgfältig vor sich tragend wie eine Zerbrechlichkeit.

Angelas Augen schweiften rund umher fanden plötzlich ein Ziel. Sie taumelte hoch, und als Konrad von Zweilinden vor ihr stand, brach es wie ein Laubhalm von ihren Lippen: „Nun sind Sie ja doch gekommen, oh, wie schön ist das und wie froh bin ich!“
Der Mann bemerkte deutlich, über das seine Gesicht waren viele Tränen gekommen, seit er es gesehen zuletzt gesehen. Er schüttelte den Kopf.
„Sie freuen sich über mein Kommen? Und haben mich doch geschrieben, ich möchte Sie nicht durch das Abholen des Armbandes aufhalten.“

(Fortsetzung folgt)

Minerva
1904-1932
PAOTHEKE und DRUGERIE

Best sortiertes Lager in allen
Drogen, Spezialitäten und Gummiartikeln.
Ständiger Nachtdienst.
Telephon 220.



Inland

Euripha. Am morgigen Sonntag sind folgende Apotheken geöffnet: Triebstern, Breck, Lohndorf, Internationaal, Rua 15 de Novembro, Central, Rua Marechal Deodoro, S. Lucas, Rua Comendador Araújo, Amônia, Avenida República Argentina (Boisré).

Durch Dekret des Bundespräsidenten ist General Raul Munchoz auf Ansuchen seines Vorgesetzten im Conselho Consultivo do Estado do Paraná entlassen worden.

Wenigen Bäume, Büschen und Mauern — nichts ist mehr sicher vor dem sogenannten rasanten Lode. Am Dienstagmorgen wurde sogar ein Haus über den Haufen getrieben. Es war früh gegen 3 Uhr. Ein Mannwagen kam von Barchinon herein und wollte in rasender Eile bei Suroco die Kurve nehmen, als ihm ein anderer Auto entgegenkam. Stoppen und Ausweichen war unmöglich. So fuhr der Chauffeur einfach kurz und entschlossen auf das Haus los, das ihm den Weg versperrte. Unter Splittern und Krachen und Donnerepochen drang das Auto in das Gebäude, voran dabei sein Dach und blieb als formlose Masse lamellen der Trümmer liegen. Die drei Autoschlepper kamen wie durch ein Wunder mit bloßem Schrecken davon. Das Haus gehört den Erben von Domingos Sabardo und wird von Waldo Sabardo mit Kindern und Schwägern bewohnt.

In Rio das Antas, Distrikt Itaipu, erkrankte Lourenço Mallejo, anscheinend in einem Anfall von Malaria, den Chentassio Wiaoraki. Er wurde auf fischer T.1 ergriffen und im Hause des Distriktsleiters interniert, wo er in der Nacht bei seiner das Leben nahm.

In einem Gebäude der Rua José Bonifácio unternahm ein junger Mann einen Selbstmordversuch, kehrte aber dank sofortiger Hilfe nach gutem Heilen. Der junge Mann weigert sich, die Gründe anzugeben, die ihn zu diesem unglücklichen Vorhaben getrieben haben.

Am letzten Donnerstag, 14. Juni, hatten die Banken in Curitiba geschlossen. Auf den öffentlichen Plätzen war der Verkehr fast vollständig.

Herr Dr. Antonio Jorge Machado Lima, amtlicher Vertreter für die Konstitution, hat um Enthebung von seinem Posten im Conselho Consultivo nachgedacht.

Der Herr Polizeichef, Capitão Mario Vicente de Castro, hat einen Urlaub nach Rio angetreten. Während seiner Abwesenheit führt der Sicherheitsbeauftragte, Herr Dr. Abdonias Afonso Guimarães, die Polizeiführung.

In Curitiba Hotel ist einem Reisenden zu nachschlafender Zeit, da er die Tür nicht verriegelt hatte, die Tür mit 100 und 800\$ Bargeld entwendet worden. Die Polizei sollte den Dieb in der Person von Alfredo Ferreira und Schüsse die gestohlenen Sachen wieder herbeibringen. Auch die Schmutzschadenbüchse in zwei Familien fanden eine rasche Aufklärung. In beiden Fällen waren jugendliche Diebstahler die Täter. Sie legten Geständnisse ab und räumten die Beute wieder heraus.

Alteius. Dieser Ernst und höchliche Heiligkeit, Wein und Läden soll in einem Anzuge, das war die Wirkung des mit einem Worte wirklich guten Dramas, das am vergangenen Donnerstag zum zweitenmal im großen Festsaal der Deutschen Knaben-Schule aufgeführt wurde. Die Spielgruppe des St. Joseph-Gymnasiums ist aus ihrer Belühmung herausgerissen und hat einen glücklichen Sprung in die Öffentlichkeit getan. Der Saal war gut besetzt, die Stimmung, wie schon gesagt, sehr anregend. Man hätte den Wunsch der Theaterbesucher: So die wirklich gute, beschreibende und unterhaltende Abende möchte der St. Joseph-Gymnasium dieses geben.

Wir schließen uns diesem Wunsch an, namentlich, wenn der malische Erfolg so großartig der deutschen Knaben-Schule zugewandt wird.

Gold! Durch Dekret der Bundesregierung vom 14. ds. ist Herr Dr. Joaquim Cuffa ermächtigt worden, ohne Verbot die Erforschung und Ausbeutung von Schwefelkupfer in den Municipalitys Marizal und Porto Grosso sowie in den Gebieten von Anhalo, Cubatão und Itatoca zu kontrahieren, ebenso Goldminen oder Unternehmen zur Ausbeutung der Kontrakte ins Leben zu rufen.

Mein Rechenbuch. Nunmehr ist auch das 2. Heft dieses vorzüglichen Rechenbuches erschienen. Seine Verfasser sind die Herren W. Hoff und E. Tschirp, frühere Lehrer am Collegium und Reichshofen Lehrerseminar in Rio Grande do Sul. Die Bilder stammen von A. Veberow. Das Buch erscheint im Verlag Rotermann & Co., S. Leopoldo, Rio Grande do Sul. Der Ladenpreis beträgt 2\$. Nachschreibereemplare können durch Vorzahlung von 1\$ (durch die Post einwärts 1\$400) bezogen werden. Heft 3 und 4 folgen, zu gleichem Preise, nach im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Das vorliegende Heft 2 behandelt noch einmal gründlich das Elementare, gibt reichlichen Stoff zur Selbstprüfung und enthält eine große Anzahl eingetragener Aufgaben. Seine Durcharbeitung ist die Ende des dritten Schuljahres geeignet.

Wie Heft 1, so geht auch Heft 2 des neuen Rechenbuches die erfahrene Hand des Praktikers. Überall folgt man in Stoffauswahl und Aufbau den pädagogischen Grundsätzen und den Forderungen unserer besten modernen Methoden. Wir glauben schon, daß der rechte Gebrauch des Buchs den Kindern das Rechnen zur Lust und Freude macht, und möchten daher das Buch freudig empfehlen.

S. Ueberberg-Albrecht in Rio de Janeiro. In der ersten Zeit ausstehenden Kurze, in der die Straße von der Liza zum Rio da Boa Vista anzufliegen beginnt, liegt unter prächtigem alten Baumstand ein langgestreckter Bau, die neue Fabrik der Firma S. Ueberberg-Albrecht aus Rheinberg, Rheinland, in Brasilien.

Durch ein mögliches Schicksal ist man in eine Halle. Eine Fabrik? ... Ein herrlicher Blick, fast zu schön für eine Fabrik. Aber es kann kein Zweifel sein. Dort links die Bürodame und dort in der Ecke ein Glasfenster, darin die bekannten Zeichen „Ueberberg“, die sich jedoch bei näherem Zusehen alle als mehr oder weniger gefälschte Nachahmungen des „Ueberberg“ herausstellen. Nicht weniger als 80 verschiedene allein aus Brasilien! Möglich verschiedene Nachahmungen des deutschen Erzeugnisses, das bisher allein

in Rheinberg im Rheinland, Deutschland, seit 1846 nach einem vom Vater auf den Sohn vererbten Geheimrezept aus den edelsten Kautschuk hergestellt wird.

Die Halle ist mit Menschen. Der deutsche Direktor, Dr. Schmidt-Eckhoff, Legationssekretär in Rio, Vertreter des Ueberberg- und des Unternehmerrates, der Präsident des brasilianischen Exportverbandes, Dr. Herbert Moses, Vertreter anderer Behörden, Journalisten und andere geladene Gäste, teilweise mit ihren Damen, finden sich ein, um der Einweihung der Fabrik beizuwohnen. Dr. Ueberberg spricht, ungefähr so:

„Sie werden sich wundern, meine Herren, daß wir aus Deutschland hierher gekommen sind, um in dieser großen Fabrikationsanlage einen einzigen Artikel herzustellen, — daß wir es wagen, eine ganze Fabrikation, die aus dem Stammhaus in Rheinberg nach Rio de Janeiro zu verlegen, aber es mußte sein.“

„Möglich verschiedene Nachahmungen aus Brasilien unternahm seit mehr als ebensoviele Jahren erzeugten Fabrikates finden Sie in jenem Schrank.“ Die hohen Stühle, die Währungsunterschiede lassen eine Ueberlieferung räumlich erscheinen, um durch Herstellung des einzigen, in seiner Qualität nie erreichten Fabrikates „Ueberberg“ in Brasilien selbst nach der altbewährten Methode und in absolut gleich guter Qualität unsere Kundenschaft leichter bedienen zu können.

Sie sehen ferner in jenem Schrank vier d. d. leibliche Hände. Sie enthalten auf 1460 Seiten die Urteile aus Prozessen, die mir zum Schicksal unseres Erzeugnisses, der Warenbezeichnung „Ueberberg“ führen mußten. Die Tatsache an sich kann für die Güte unseres Produktes sprechen, und die Nachahmung erscheint uns als große Schmach. Denn schlechte Ware wird nicht nachgeahmt.

Die Güte des „Ueberberg“ und seine hervorragende medizinische Wirkung ist wohl nie besser als durch die Tatsache anerkannt worden, daß selbst, als ganz Nordamerika unter dem Vorkriegs-Beleg saß und sich nach fruchtloseren Tagen sehnte, „Ueberberg“ trotz seines sprichwörtlich hohen Alkoholgehalts ohne jede Einschränkung konsumiert war.

Wie im Mittelalter die Alchimisten vergebens suchten, der Natur das Geheimnis der Zusammensetzung des Goldes zu entreißen, haben alle Nachahmungen immer wieder bewiesen, daß Ueberberg qualitativ unerreicht ist. Millionen von Menschen kennen seine Wohltaten und wissen: Um calice por dia Da saúde e alegria.

Dann schritt man zur Bestätigung der Fabrikationsurteile.

Ganz vorne, die Versandabteilung. Kisten über Kisten, fein sauberlich aufgestellt, alle mit leuchtender Signatur, stehen da und warten darauf, daß sie abgeholt werden.

Dahinter ein hübscher, mit weißen Kacheln mannshoch ausgelegter Raum. An langem Arbeitstisch die junge Mädchen in labellos weißen Kitteln. Sie besorgen das Etikettieren, Verpacken und die sonstigen Manipulationen. Aus der Wand ragt ein Korb, das an die Aufwindmaschine angehängt ist und jenseits der Abfüllanlage in Verbindung steht. Die Abfüllung öffnet sich, und es fließt ein langer, weißer, überaus gleichmäßiger, eine lange Reihe wunderbarer Eigenschaften mit blinkenden Messinghähnen. Das blüht alle nur so von Sauberkeit und Lächeln, und unwillkürlich denkt man, daß alles funktionsgerecht ist. Nein! 30 Jahre sind diese Lagerfässer bereits in Rheinberg im ständigen Gebrauch gewesen, bevor sie die lange Reise über den Atlantik antraten, um hier während der langen Abfertigungszeit, die Ueberberg durchmachen muß, die gleiche Qualität zu garantieren. Ebenso stammt der Rest, bis unter das reiche, weiße, mit dem die Kisten beschriftet sind, aus dem Stammhaus. Darüber auf einer Empore befindet sich die Füllanlage mit automatischer Kühlung und links in einem Mageralkoholraum steht man jahrelang große Kupferkessel, in denen sich der geheimnisvolle Fabrikationsprozess abspielt. Durch künstliche Heizung wird die Temperatur automatisch geregelt und ständig auf gleich hoher Temperatur gehalten. Bei der Verarbeitung des Ueberberg gelangt schließlich, mehrmals rektifizierter Alkohol zur Verwendung, der frei von allen Tücheln und Unreinheiten ist.

Es ist eine Freude, die herrlichen Eigenschaften mit den glänzenden Messinghähnen zu sehen. Ganz hinten, an einem Ehrenplatz, entdeckt man schließlich noch ein einfaches Faß: — das Äußerste der Firma, über achtzig Jahre im Gebrauch, das der Leiter der neuen Niederlassung der Firma, gleichsam um die 87jährige Tradition des Hauses mitzunehmen, nach Rio gebracht hat.

Der Gang durch die Fabrik ist beendet. Der Eindruck: — Hier ist beste deutsche Ueberlieferung eines alten Fabrikanten-Geschlechtes an der Arbeit, um den vielen Kunden, die der Ueberberg in Brasilien schon längst hat, ein ausgezeichnetes deutsches Fabrikat zu bieten, das bis auf den heutigen Tag unübertroffen dasteht. Und, was das überdies in der Welt zu gehen pflegt: Wo Deutsche etwas mit deutscher Gründlichkeit ansetzen, da wird die Sache gut. Zweifellos ist dem Unternehmen in Brasilien wegen der unübertroffenen Qualität des Ueberberg eine große Zukunft beschieden.

Zum Abschluß der kurzen, aber eindrucksvollen Einweihungsfeierlichkeit wurde den Gästen deutscher Schaumwein gereicht, bei dem dann noch einige herzlich Reden gehalten wurden. Hochbedeutend ist man den Heimweg durch den wunderbaren Park — waldreicher Tradition Brasiliens, unter der deutsche Tradition eine neue Heimat gefunden hat, an, mit der Ueberzeugung, daß hier ein deutsches Haus ein Beispiel für den Dienst am Kunden gibt.

Unser Selbsteck ist mit Argentinien krank an den treuen Freunden. Erst jetzt wieder sind aus Galois, Rumänien, drei Schiffsladungen rumänischer Lammfleisch nach dem La Plata abgegangen. Die Schiffsladung von Galois nach Buenos Aires beträgt pro Kubikmeter 32\$, während wir von Paraná nach Rio 40\$, nach Buenos Aires 45\$000 Schiffsladung für den Kubikmeter einbringen können. Ob das notwendig ist?

Stellung der Stöße. Art. 5 des Dekrets 22.262 vom 26. Dezember 1932 bestimmt: Ab 1. Juli 1933 dürfen in den Warenbeständen der Handelsabteilungen keine der Konsumsteuer unterworfenen Waren vorhanden sein, ohne daß sie die Steuer nach den Bestimmungen des Dekrets voll entrichtet worden ist.

Geschäftshäuser, die also laut dieser Bestimmungen, sei es durch Import oder aus heimischen Fabriken, nach dem 1. Februar 1933 eingegangene Waren besitzen, deren Konsumsteuerertrag durch Dekret 22.262 neu geschaffen oder erhöht wurden, sind verpflichtet, die entsprechenden Bestände entweder im vollen Betrag der neuen Steuer oder bis zur Veranlassung der erhöhten Steuer zu sellieren.

Die Handelskammer in São Paulo will Schritte unternehmen, um die Durchführung dieser Bestimmungen zu verhindern.

Nordamerika interessiert sich für brasilianischen Bergbau. Bergbau ist vor allem Kristalle für optische Zwecke. Es ist nicht unbedingt notwendig, daß die Kristalle absolut regelmäßige Sechsecke bilden, aber sie müssen gut ausgebildet sein und die Maße ohne Schwierigkeit feststellen lassen. Kristallstücke oder gefaltete Kristalle werden nicht angenommen.

Am meisten werden Kristalle mit hoher Säure und kurzer Pyramide bevorzugt. Im übrigen sollen sie ohne optischen Fehler und klar wie optisches Glas sein. Fehler an der Oberfläche können schließlich ausgekauten und beseitigt werden; Fehler im Innern, die sich vielleicht noch auf die ganze Länge des Kristalls erstrecken, machen diesen für optische Zwecke unbrauchbar. (Mit. Handelsbulletin)

Staat São Paulo. Eine furchtbare Tragödie wird aus Regente João im März Präsidenten Prudente gemeldet. Der 40jährige Italiener Cino Cavato brach eine Frau und 4 Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren. Nun wird die Frau von einer unheilbaren Krankheit befallen. Der Mann bemühte sich bei den Sanitätsbehörden, ihre Unterbringung in einem Asyl, einschneidend einer Auslieferung, zu erwirken, sie aber auf große Schwierigkeiten. In der Nacht zum 13. ds., als Frau und Kinder im tiefsten Schlaf lagen, stand der Gatte und Vater auf, ergriff ein Handbrett und schlug damit die Gattin und seine drei Kinder. Darauf machte er durch zwei Revolverschüsse auch dem eigenen Leben ein Ende.

Bundeshauptstadt. Rückkehr der Verbannten. Der Bundespräsident hat einer großen Anzahl von Verbannten die Rückkehr gestattet, darunter auch Herrn Dr. Altino Arantes und allen ausgewiesenen Journalisten. In Rio sollen die Zurückkehrenden auf Schiffen des Rio de Janeiro Freepassagen zur Verfügung stehen.

Die eingetragenen Kredite. Laut Mitteilung aus Neupost sollen alle Kredite unter 50.000 Dollar am 1. Juli bezahlt werden. Die höheren Beträge werden durch Bonus in Dollar mobilisiert, die vom Banco do Brasil ausgegeben werden. Die Gesamtsumme dieser Bonus wird 25 Millionen Dollar betragen. Ein ähnliches Abkommen ist bezüglich der englischen Kredite getroffen worden.

Rund 1000 Sjudikate sind in Brasilien anerkannt worden. Davon haben erst 80 ihre Wahlberechtigten ernannt.

Der Fische Freistaat ist gewollt, ist die Fische brasilianischen Küste und argentinischen Weizn umzutauschen.

Grundung. Banco do Brasil hat am 13. ds. 216.929 \$ nach London überwiesen.

Der deutsche Gesandte, Herr Minister Dr. Schmidt-Eckhoff, ist zum Besuch der Städte Búzios, Ilha de Para, Bello Horizonte u. Ouro Preto nach Minas gereist.

Deutsche Rote Kreuzmedaille. Dem brasilianischen Fliegermajor Angelo Mendes de Moraes ist die Rote Kreuzmedaille verliehen worden. Es ist das die einzige Auszeichnung, die die deutsche Republik verleiht. Dem brasilianischen Flieger hat bereits beim Verlassen Deutschlands, wo er aus Gesundheitsrückgründen wollte, der deutsche Reichspräsident von Hindenburg sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übergeben.

Neueinteilung Brasiliens. Eine mit dem Studium dieser Frage betraute Kommission hat sich über folgende Punkte geeinigt:

- a) die gegenwärtige Einteilung Brasiliens muß revidiert werden;
- b) der geeignete Zeitpunkt dafür ist der Zusammentritt der Konstitution;
- c) die Einteilung muß vor allem geographischen Gesichtspunkten folgen;
- d) die gegenwärtigen Elemente der staatlichen Macht an Größe, Selenität und wirtschaftlicher Bedeutung usw. sollen erhalten bleiben;
- e) die Grenzgebung erfolgt nach Längen- und Breitengraden und folgt so weit wie immer möglich den natürlichen Bedingungen;
- f) die Einteilung muß mit der Zeit erforderliche Änderungen ermöglichen;
- g) es sollen nicht allein Staaten, sondern verschiedene Typen von Einheiten geschaffen werden. Bezüglich der Bundeshauptstadt wurde beschlossen:

- 1) sie soll verlegt werden;
- 2) die Verlegung soll so bald als möglich erfolgen;
- 3) an erster Stelle kommt der von der Kommission vorgelegte Vorschlag auf dem Hochlande von Goiaz in Betracht.

General Odes Monteiro wird in der ersten Julihälfte zur Mustermesse in Macaé erwartet.

Handelsvertrag. In Lissabon sind die Ratifikationsurkunden über den deutsch-brasilianischen Handelsvertrag auf der Basis der gegenseitigen Weisbegünstigung ausgetauscht worden.

Staf Zepelin ist nach glänzender Fahrt am 13. Juni nachmittags 3 Uhr 20 Minuten in Friedrichshafen eingetroffen.

Falkes Pavlergeld. In Rio sind falkische 50\$- und 200\$-Noten aufgetaucht. Die falkischen 50\$-Noten zeigen im Wasser die Republik ein dreifaches „U“, den falkischen 200\$-Noten fehlt der Ausdruck „Peñon de Itaipu“ der auf den rechten Seiten mit bloßem Auge zu sehen ist.

Admiral gestorben. In Rio starb der Vizeadmiral Augusto Cesar Barlemont.

Die Konstitution soll auf 7. September einberufen werden. Man hofft, nach im Laufe dieses Monats die Arbeiten in den Regimentsräten und im Monat Juli auch die am Superior Tribunal Electoral abzuschließen zu können, wobei die Konstitution am 7. September zusammenzutreten kann.

Milliarden Studientkommission. Zum Studium der Militärbudgets geht

unter General Leite de Castro eine Kommission nach Europa, der folgende Offiziere angehören: Oberst Arthur Filho Portella, Oberst Augusto Fogaça de Castro, Major Genivaldo Real, Major Eduardo Lima, Major Colibri Pereira de Castro, Major Henrique Ricardo da Silva, Hauptmann Adhemar de Azeiteiro und Hauptmann Frederico Christiano Sulz.

Staat Rio Grande do Sul. Die Mafia in Rio Grande? Die Polizei befaßt sich mit einer Bandengruppe, die offenbar aus Elementen der Mafia von Argentinien und Uruguay zusammengesetzt ist. Eine Reihe von Personen, hauptsächlich Kaufleute und Industrielle, haben anonyme Schreiben erhalten, worin sie unter Androhung der Ermordung aufgefordert werden, hohe Beträge zu hinterlegen.

Villa Boa Vista do Ererim, 9-6-933. (3. Seite). Da von unserer Villa schon lange nichts mehr in Ihrem besten Blatte erschien, so will ich Ihnen einen Bericht senden, damit man sieht, daß es hier trotz der Krise vorangeht. Denn in dem Distrikt Rua Cera u. Pernambuco sind in den letzten 4 Wochen nicht weniger als 11 Neubauten aufgeführt worden, die teilweise schon fertig sind und teilweise ihrer Vollendung entgegengehen. Auch die Straßendbauten auf der Avenida gehen sehr rasch voran. Was die allgemeine Geschäftslage angeht, ist dieselbe sehr gut, was niemand wundern dürfte; denn das Schmalz sowie die anderen Produkte haben einen Preisrückgang, so daß es sich für den Bauern nicht rentiert, etwas anzubauen. Wollte er Leute zur Arbeit nehmen, so müßte er darauf achten; es bleibt ihm also nichts anderes übrig, als nur soviel zu pflanzen, daß er mit seiner Familie leben kann. In Deutschland und anderen Ländern, wo man früher von der Regierung aus eine Hindernis Großgrundbesitzer und Großhändler unterstützte auf Kosten der kleinen Bauern, ist man zur Einsicht gekommen, daß man dadurch dem Kommunismus den Boden vorbereitet und das Volk in die kommunistischen Reihen treibt; ist er jetzt mehr in Deutschland und in Nordamerika durch u. greift den kleinen Bauern unter die Arme. Und was geschieht bei uns, wo wir doch ein Agrarstaat sind? Was soll der Bauer anfangen, wenn das Schmalz 950 Reis, Weizen 5\$000 bis 5\$500, Bohnen 16\$ bis 16\$500 kosten? Daß es noch Gefährliche gibt, welche die vom Großhandel diktierten Preise noch herunterdrücken und dann über schlechten Geschäftsgang klagen, ist verständlich; dieselben können nicht sonderlich denken, daß sie durch solchen Druck selbst daran schuld sind.

Was nicht es dem Bauern, wenn in der Presse Artikel zum Pflanz geben, wenn er aufgefördert wird, Schmalzfabriken, Ein- und Verkaufsgesellschaften zu gründen, wenn viele Kolonisten nicht einmal in der Lage sind, ihre Beiträge zu bezahlen?

Dem Bauern kann nur geholfen werden, wenn ihm die Regierung unter die Arme greift: u. vor dem Schmalzruß und dem Großhandel schützt. Die vielen Distrikte mühen den Bauern u. den Bauern nicht, im Gegenteil, wegen der vielen Angestellten müssen die Steuern erhöht werden, und wer zahlt? Das Volk.

Nun zurück zur Villa. Wir haben jetzt alle Gewerbe betreten, und zwar teilweise sehr gut. Seit einigen Monaten ist in der Rua Pernambuco gegenüber der Cola Scala eine Schloßerei des Herrn Adolfo Schlacke eingerichtet, wo unter Garantie alle Schreie, Nähe- und anderen Maschinen, Magnete usw., die man früher nach Porto Alegre senden mußte, ebenso alle Waffen usw. repariert werden, was sehr zu begrüßen ist.

Bulkantillierungsverhältnisse haben mit nur einer hier: da könnte leicht noch eine zweite Werkstätte mit guten Apparaten bestehen.

Kaffeeplantagen hat die Villa 4, Caramellensfabriken 3, Salami- und Fleischfabriken 1 und eine im Bau, Erhebungsanstalt eine, was zeigt, daß wir ein gesundes Klima haben und eine geringe Sterblichkeit. Kirchen haben wir 6 Stück, Vereine mit eigenen Häusern fast es 3. Weinkooperativa 1. Das Bahnhofsgebäude wird jetzt vergrößert, woraus der Fortschritt der Villa zu ersehen ist.

Sofia Skala.

wurde in Wien ein Attentat auf den König Johann von Albanien verübt. In Tirana, Albanien, wurde der König Johann von Albanien am 17. Juni 1933 in der Nähe von Tirana ermordet. Der Attentäter wurde gefasst und ist in Wien inhaftiert. Der König wurde durch einen Schuss in den Rücken getötet. Die Tat wurde von einem Albanier verübt, der sich als Mitglied einer nationalistischen Organisation ausgab. Der König wurde von einem Attentäter in der Nähe von Tirana ermordet. Der Attentäter wurde gefasst und ist in Wien inhaftiert. Der König wurde durch einen Schuss in den Rücken getötet. Die Tat wurde von einem Albanier verübt, der sich als Mitglied einer nationalistischen Organisation ausgab.

Österreich. Attentat. Auf mehrere Österreicher wurde in Wien ein Attentat verübt. Die Täter wurden gefasst und sind in Wien inhaftiert. Die Opfer sind schwer verletzt. Die Tat wurde von einem Österreicher verübt, der sich als Mitglied einer nationalistischen Organisation ausgab.

Großbritannien. Weltwirtschaftliche Konferenz. Diese in London tagende Konferenz ist die größte aller Zeiten: auf ihr sind 67 Nationen mit zwei Milliarden Einwohnern vertreten. Am Portal des Geologischen Museums, in welchem die Konferenz tagt, wurde König Georg durch den Ministerpräsidenten MacDonald und den Generalsekretär des Völkerbundes Eric Drummond empfangen und dann in den Sitzungssaal geleitet, der in einem großen Saal und einem großen Saal gehalten ist. Die Ansprache des Königs wurde teils in englischer, teils in französischer Sprache gehalten und durch die Anwesenden stehend angehört. Sie wurde durch Rundfunkübertragung über die ganze Welt verbreitet.

Der König betonte, daß zum ersten Male in der Geschichte ein Souverän eine Konferenz anwohnt, an welcher alle Nationen der Erde beteiligt sind, als Vorkonferenz eröffnet. In dieser Konferenz liegen die Hoffnungen und Wünsche der ganzen Welt. Die Krise sah groß alle ein, und wohl alle hätten sie auch gut erkannt. Er rief daher einen Appell an alle Delegierten, zum Wohle der ganzen Welt zusammen zu arbeiten. Er eröffnete die Konferenz in dem festen Glauben, daß die gegenseitige Aussprache auf dieser Konferenz der erste Schritt zu richtigem Handeln ist.

Anschließend hielt dann der Ministerpräsident MacDonald eine Rede. Er begrüßte die Delegierten und wies dann darauf hin, daß die Konferenz von ungeheurer Wichtigkeit sei. Darauf sprach er über die wirtschaftliche Not, welche allen Nationen zur Schließung von Fabriken und zu anderen, die Produktion einschränkenden Maßnahmen geführt und manche Länder schon an den Rand des Bankrotts gebracht habe. Überall beklagte man sich darüber, daß für die Waren kein Markt mehr vorhanden sei.

Seit 1929 seien die Preise so gefallen, daß sie heute der Industrie und auch der Landwirtschaft keine Verdienstmöglichkeit mehr ließen. Außerdem seien aber die Handelsbeziehungen unter den einzelnen Nationen so erschüttert, daß jede Grundlage für einen gesunden zwischenstaatlichen Handel fehle. Auch die Abtragung der Schulden werde durch die heutige Wirtschaftslage immer mehr erschwert. Ein Produktionsrückgang um 30 Prozent sei etwas, worüber sich niemand mehr wunderte. Seit 1929 sei auf dem Exportmarkt ein Schwund eingetreten, der „des frühesten Umfanges ausmachte. Ein solcher Zustand dürfe nicht länger geduldet werden. Aus diesem Grunde sei die heutige Konferenz einberufen worden. Sie sollte sich an die Verhandlungen von Lausanne an. Es sollte nicht an Stimmen, welche einen Erfolg der Konferenz nicht für gegeben erachteten. Dennoch müsse sie durchgeführt werden. Er schloß seine Rede mit den Worten, daß er fest darauf baur, daß die gemeinsamen Bemühungen zur Sanierung der Weltwirtschaft zum Erfolg führen werden.

Die ersten Tage der Konferenz verliefen in voller Harmonie. Am 14. ds. jedoch kam es zu schweren Mißverständnissen. Der Vertreter Schwedens, General Smuts, sprach sich frank und frei über das Problem der Kriegsschulden aus, was die amerikanische Delegation in Harnisch versetzte. Smuts wies darauf hin, daß er bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles die Verpflichtung ausgesprochen habe, daß der Vertrag zu einem bösen Ende führen müsse. Damals hätte man ihn verhöhnt. Trotzdem habe er recht behalten, denn dem Weltkrieg sei ein regelrechter Wirtschaftskrieg gefolgt. Als andere Delegierte sich in ähnlicher Weise über die Schuldenfrage äußerten, verließen die Amerikaner den Sitzungssaal. Später wurde jedoch eine Einigung erzielt, so daß die amerikanische Delegation den nächsten Sitzungstagen wieder beizuwohnen wird.

Aeroplanungslück. In der Nähe von Bagdad führte ein englisches Flugzeug herum ab. Die beiden Insassen retteten sich mit dem Fallschirm.

Bei einem Probestflug eines neuen Bombenflugzeuges führte dieses in der Nähe von London auf eine Wasserfläche und geriet in Brand. Der Flieger General Chantler kam in den Flammen um.

Türkei. Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Sivas-Bagdad entgleiste, und die meisten Wagen stürzten in den Fluß Pusluk, der hoch wasser führte. Man fand 12 Tote, jedoch werden noch 50 Personen vermißt.

Ver. Staaten. Frankreich jagt nicht. Die französische Botschaft in Washington lehnt die amerikanischen Regierung mit, daß kein Land ausbleiben darf in der Lage sei, die falkische Quoten der Kriegsschulden zu zahlen. Es handelt sich um 40 Millionen Dollar.

Italien a. h. H. Der italienische Botschafter beantragte die amerikanische Regierung, daß Italien eine Million Dollar auf das Konto der Kriegsschulden zahlen werde.

Argentinien. 2.000 bolivianische Truppen, welche von paraguayischen Truppen besetzt wurden, haben die argentinische Grenze überschritten. Sie werden wahrscheinlich interniert werden.

TINTA TUCANO, die beste Schreibtinte. Flüssig u. in Pulver. In allen Farben.

Dr. Carlos Heller
 Praxis an Hamburger, Wiener und Pariser Hospitälern.
 Allgemeine Praxis.
 Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten: Tuberkulose - Haut- und Haar-krankheiten - Gynäkologie u. Geburtshilfe (sowie operative) ohne Operation.
 Sprechst. 10-12 vormitt. und von 4-6 nachm. in der Pharmacia Brasili.
 Praça Tiradentes 390.
 Wohnung: Rua Comendador Araújo 970.
 Telefon 424.

Dr. Jorge Meyer
 74-jährige Praxis der Krankenkäufer in München u. Nürnberg.
 Allgemeine Praxis.
 Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden, Frauenkrankheiten, Geburtsfälle, Erkrankungen der Harnwege.
 Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation.
 Röntgenblattnachweise u. Röntgenbehandlung, Elektrotherapie, Diathermie, elektrische Behandlung, elektrische Schwitzbäder etc. (durch kompetenten Fachmann).
 Sprechst. 10-11 einhalb und 4-6 Uhr in seiner Casa de Saúde „São Francisco“, täglich, 2-3 Rua Barão do Rio Branco 188, täglich, außer Sonntagen.
 987

Dr. Renato Camara
 Residenzarzt der Santa Casa.
 Spezielle Behandlung der Frauenkrankheiten nach modernstem deutschen Verfahren.
 Operation - Geburten - Allgemein-Praxis.
 Wohnung: Rua Brigadeiro Franco 171. - Fone 383.
 Consultorium: Rua 15 de Novembro 18 von 3-6.

Zahnarzt
Afonso Paulo Egel
 Bewährte u. moderne Zahnbehandlung.
 Sprechst. 9-11 u. 2-6 Uhr.
 Dienstags u. Freitags: 7-9 abends.
 Arbeitet auf Abschnung.
 Consultorio u. Wohnung: Rua Marechal Floriano Petrólo 658 (Sobrado).

Dr. Fabio A. D. Gama
 Zahnarzt-Chirurg.
 Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná.
 Spezialität: Behandlung der entzündeten Mundmuskeln. Behandlung mit Elektrizität. Hochfrequenz-Schmerzloses Zahnziehen.
 Consultorium: Rua Auladaban 160.

Dr. A. O. Schwab
 991 Arzt
 Sprechstunden: Pharmacia TELL von 4-6 Uhr.

Zahnarzt
Oscar Otto Junior
 Diplomiert an der Zahnärztlichen Fakultät zu Rio de Janeiro, S. Paulo, 14-jährig. Praxis in Rio, São Paulo und Paraná.
 Sprechstunden: 8-11 u. 2-6 auf Wunsch auch abends.
 Rua Trajano Reis 505.

Dr. Carlos Filizola
 ADVOKAT
 Rua São Francisco 307, Sobrado Curitiba - Paraná - Brazil

3 x täglich
 Foster Pillen um Ihre Nieren leistungsfähig zu erhalten! Schlecht arbeitende Nieren verursachen eine langsam fortschreitende Vergiftung des Organismus, erkennlich an rheumatischen Schmerzen, Schwindelanfällen, Müdigkeit, Störungen der Harnwege, Wundsein der Hände und Füße oft hervorgerufen durch Harnsäure im Blut, Hüftschmerzen usw. Um diesen Ubeln vorzubeugen und schwere Krankheiten und chronische Leiden zu verhüten, beginnen Sie noch heute eine Kur: 3 x täglich **Pilulas de Foster**
 PARA OS RINS LA BEXIGA

Die sparsame Hausfrau
 bevorzugt das vorzügliche und billige Teel-Backpulver.
 1000

BAUTEN.
 Lassen Sie Ihre Fenster und Türen durch die Hidrocarbia Vitraux, Rua Marechal Deodoro 254, verglasen, wo Sie alle Bilder zu den billigsten Preisen kaufen.
 1024

Zu verkaufen
 Ein Land in der Rua São João, früher Rua Marungun in leichter Abzweigung, zu verkaufen in der Rua Conde de Cabral 302.
 1751

Zu vermieten
 Kleine Wohnung im Zentrum, 1 Zimmer, Küche und Bad. Sep. Eingang zu verkaufen.
 Rua André de Barros 800.
 1739

Chapelaria Elegante
 Fabrikation von eleganten Handarbeiten, moderne Zeichnungen. Große Auswahl in Damenschuhen aus Stoff von 15000 ab stets die neuesten Modelle.
 Rua Riquelme 130.
 1721

Bäckerei
 zu mieten, Anrede: n den Arenten des Kompaß Alberto Ansbach Bontz G. 110.
 1707

Ein Mädchen
 das im Hause der Dienerschaft schläft, wird für alle Hausarbeiten gesucht von kinderlosem Ehepaar.
 Praça Tiradentes 1291.
 1791
 Joaquina Bertha.

Winter.
 Das obige Sortiment in Strickwaren, Handtüchern, Strümpfen und die letzten Neuheiten in Artikel gegen die Kälte finden Sie in **A Nacional**
 Rua 15 de Novembro 151, gegenüber der Post.
 1748

Haus zu vermieten
 (3 Zimmer u. Küche) Rua Voluntarios da Patria 63. Zu verkaufen.
 Rua Almirante Barroso Nr. 317.
 1740

Kinder-mädchen
 welches nicht im Hause schläft, wird gesucht. Vorzuziehen.
 Rua S. Francisco 237.
 1783


Die „Bado-Kur“ im eigenen Hause.
 Früher pflegte man eine Reise nach den bekannten radio-aktiven Quellen Europas zu unternehmen, wobei man viel Geld ausgeben mußte, um die ständig quälenden Nerven los zu werden. Heutzutage ist eine solche kostspielige Reise überflüssig, und man kann die Anlager und Unbehagen einer solchen vermeiden, denn die Bado-Kur, deren Zweck die harmonische Wiederherstellung des Organismus ist, kann vollständig durch Gebrauch von **Sal-Miradum** ersetzt werden. Dieses enthält ein Quantum reiner Radium, das 200 Liter radio-aktiven Wassers der berühmten Quellen Europas gleichkommt. **Sal-Miradum**, in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich, kostet pro Flasche Rs. 30000 und genügt für eine 30 tägliche Behandlung von Rheumatismus, Nerven, nervösen Erkrankungen, Nerven, Nervenleiden, Lähmung und Nervenleiden. Wie legen es Ihnen drauf, daß auch Sie einen Versuch mit **Sal-Miradum** machen, dessen Wirksamkeit von Tausenden von Ärzten erprobt und bezeugt wurde.

Zur jetzigen Pflanzzeit
 offerieren wir zu den billigsten Preisen unsere grossen Bestände an veredelten Obstbäumen aller Sorten wie:
 Aepfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Kaki, Feigen und Weinpflanzen, ferner unsere Spezial-EDELORANGEN-Sorten, Tangerinen, Zitronen u. Gape-Fruits.
 1532
Flori u. Pomicultura
E. EIPPER & FILHO
 Munic. Joinville HANSA - Est. Sta. Catharina.
 Für den Ziergarten: ROSEN, DAHLIEN, BLÜTENSTRÄUCHER, SCHATTENBÄUME und PALMEN in reicher Auswahl.
 Man verlange kostenlos unseren Spezialkatalog. Entwurf und Anlage von Gärten.

Hotel „Cabeçadas“
 Besitzer José Zwölfer
 Telephone 36 Postfach 15
 1447
 Erstklassiges und modernes „Strand-Hotel“
 Schöner Aufenthalt im Sommer und Winter. Auto-Garage.
 Saubere, schöne Räume, herrliche Aussicht auf das Meer aus der großen Glas-Veranda.
 Tägliche Omnibus-Verbindung nach Florianópolis, Blumenau, Jaraguá und Joinville.
 Elektrische Eisanlage. Kalte u. warme Bäder.
 Tägliche Spezialitäten in: **Perú und Lagosta.**

Habe noch einige Grabdenkmäler aus Naturstein auf Lager und weiter unterm Preis abzugeben.
 1535
LAUER
 Rua Trajano Reis 98.

RICHARD KEMPFER
 DEUTSCHER ZAHNARZT
 Allgemeine zahnärztliche Praxis und speziell: Schmerzloses Zahnziehen.
 Sprechstunden: 8-12 und 2-5 Uhr, Sonntags 8-12 Uhr.
 Praça Carlos Gomes 20, 1. Stock, über Pharmacia „Lacerda“
 Telefon 415.
 988

Die Frau des Hauses

NIVEA-CREME

EDELDAHLIEN
 unsere große Sonderkultur, in allen Sorten und Mengen von 1500-85000 des Stück.
 1441
 Spezialangebote in Dahlienknollen in Sortimenten nach unserer Wahl!
 10 St. versch. Rs. 205 20 St. Rs. 355
 30 St. versch. Rs. 505 40 St. Rs. 605
 50 St. versch. Rs. 755 - alle Portofrei.
 10 Beste aus neuen Einführungen - Rs. 105000
 Obstbäume und andere Zierpflanzen Dahlienspezial-Kulturen.
IRMÃOS BOETTCHER
 Floricultura Jabaquara, S. PAULO - Caixa 2663.

Heinemanns Original
Kräutertee
 unvergleichlich
 als Vorbeugungsmittel bei allen Infektionskrankheiten, speziell bei der **GRIPPE.**
 1571
Drogaria Minerva.

8 UNG
 Spiegel und Gläser
 jeder Art, Form, Größe und Ausführung, in Kristall, Halbkrystall, Doppelt- und Einfachglas kaufen Sie vorteilhaft in der bekannten **SPIEGELFABRIK - Vidraçaria Vitraux**
 Reinaldo von der Osten
 Rua Marechal Deodoro 254
 Telefon 1335 Curitiba.
 Außerdem werden in unserer **GLASSCHLEIFEREI** sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten sorgfältig und billig ausgeführt.

HOTEL
 mit 36 Zimmern, in nächster Nähe der Station, mit guter Kundschaft, zu verkaufen.
 Näheres 1778
 Praça Euphrasio Correia 456, Curitibaba.

TUBERKULOSE
ALS FOLGE EINER LEICHTEN ERKÄLTUNG
 Wie leicht kann eine Erkältung, besonders wenn sie einen schwachen Organismus befällt, der nicht genügend Widerstandskraft aufzubringen vermag, in Husten, Bronchitis oder sogar in Tuberkulose ausarten! Bewegt vor, indem Ihr rechtzeitig Scott's Emulsion, aus reinem norwegischem Lebertran, nehmt. Sie kräftigt die Lungen und macht den Organismus widerstandsfähig.
 VERLANGEN SIE ABER AUSDRÜCKLICH **EMULSÃO DE SCOTT**
 REICH AN VITAMINEN
 1014

ACHTUNG!
 Haltet Euer Geld zusammen, Kollaboriert! Laßt Euch nicht ausnützen und kauft Eure Rezept- und Hilfsmittel in der **Farmacia da Fé in São Bento** wo Ihr sicher seid nur die besten Drogen zu besten Preisen zu erhalten.

Praktisch u. theoretisch - mündlich und schriftlich
 Damen, welche schon geübt haben, können Tag zu Tag u. garantiert perfekt in nähen, mobillieren, putzen und in allen häuslichen Handarbeiten. Unterrichtsbeginn Montag und Dienstag von 10 11 und von 12 13. Beginn 20. Juni nachmittags. Escola de cortes à la moda - Praça 19 de Setembro. Anfertigungsmittel Kleidermacher bilden.

Zahnarzt **ERNESTO C. ESCHHOLD**
 verweist bis Ende Monat

Niemals vergessen
BALSAMO STA HELENA
 beseitigt jeden Schmerz

Tüchtige NAEHERIN
 zur Beaufsichtigung u. als Zuschneiderin von kleinerem Betrieb nach auswärts (STA. CATHARINA) gesucht.
 Offerten unter „NAEHERIN“ 1801 an Exp. ds. Blattes.

Hamburg Amerika Linie
 Nächste Abfahrten von Santos nach Buenos Aires nach Rio de Janeiro
 General Artigas 2. Juni 20. Juni
 General San Martin 23. Juni 14. Juli
 General Osorio 4. Juli 10. August

Die „GENERAL“-Dampfer verfügen über zügliche Mittelklasse-Einrichtungen, sowie gute III. Klasse-Kammern und Wohndeck.
 Agenten in Paraná: **Fernando Hackradt & Cia. Sattig Ltda.**
 Rua Garibaldi 113 - Curitiba
 Caixa postal 420.
 In Santa Catharina: **Truppel & Cia. - São Francisco**

Allerlei.
 Ein Schauspieler, der 1000 Menschen von der Guillotine rettete. Im Jahre 1848 in geistiger Ummachung. Ein winziger Wurm beendet die Heuschreckenschlacht. Ein verdorrter, knapp 3 mm langer Wurm, der unbekannter Herkunft unter dem schrecklichen Namen „Furchbarer Trache“ bekannt ist, tötet jetzt in der Provinz Buenos Aires Tausende von Heuschrecken, die die Felder zu verweihen drohen. Seit drei Wochen lebt die Provinz unter der Trostung eines Heuschreckeneinfalles. Flugzeuge kreisen in Geschwadern im Norden, um Giftpulver über das heranziehende Volk der Schädlinge auszustreuen, die sich ununterbrochen durch die Reisfelder durchziehen. Farmer jagen Laufgräben und errichten Trichterhäuser, um den Verderben bringenden Vorkämpfern der Heuschrecken aufzuhalten. Sie alle arbeiten am stärksten um verlorenen Kosten. Plötzlich aber kam der Angriff zum Stillstand. Auf den Feldern flogen die Heuschrecken auf, um den Müchig anzutreten. Der „Furchbare Trache“ hatte gute Arbeit geleistet und unter den Eindringlingen kräftig angesetzt. Der Wurm ist blind, taub, haar- und nachloslos, hat keine Füße und kein Organ der Witterung, das über einen unwillkürlichen Duvager, und die Weichheit sind die Lieblingspreise des Vieftages. Deshalb wird der Wurm auch in den Laboratorien der argentinischen Insektenforscher systematisch gefolgt. Sie sperren zwei Würmer die Nacht über in einen Glaskasten und dürfen sicher sein, am nächsten Morgen vierzig vorzufinden. Es besteht der Plan, die Würmer millionenweise zu erbrüten und sie in Feinnetzen an die „Front“ zu befördern.
Was Gedächtnis, und Du bleibst gesund.
 Frau Guillot, eine Tüchtin, von der man bisher wenig gehört hat, empfiehlt ein neues Mittel zur Behandlung von Nervenstörungen. Wenn ihr System Anfall findet, würde in Zukunft die Verordnung des Arztes etwa lauten: „Sieben Verse von Schellens Ged.“. „In eine Fellecke“ täglich nach dem Frühstück. Zwei Sonetten von Wordsworth am späten Nachmittag,

und eine kleine Portion Korbirne in Jamben vor dem Schlafengehen“. Frau Guillot ist überzeugt, daß der Vort geigneter ist, Nervenstörungen zu beheben, als ein Psychiater. Der Patient wird, wie sie versichert, durch die methodische Behandlung eines Arztes nur zu oft ermüdet. Der Dichter dagegen hat Anmut, den Reiz des Scheinmiffes und die Musik für sich. Deshalb soll man sich die Geschichte in der Einfachheit laut lesen. Es liebte sich dem Patienten ein Heilmittel, das seiner künstlerischen Form wegen jedem Kranken empfohlen werden kann“. Aber die Dichterin überläßt es im übrigen nicht, selbständige Schlüsse aus ihren Beobachtungen zu ziehen, sondern teilt gleichzeitig auch die Toherung ihrer Arznei mit. Danach empfehlen sich kurze Werke von fünf bis acht Seiten für diejenigen, die an nervöser Depression und Angstzuständen leiden, während Verse in 10 Seiten angezeigt sind, wenn es sich um Entspannung überreiter Nerven handelt. Der Alexandriner endlich, der sich in Gruppen zu 4 Silben teilt, ist wegen seines leichten gefälligen Flusses besonders als Heilmittel dort am Platz, wo es sich um Ermüdungszustände handelt.
Gastriegaussparung in der Türkei.
 Trotz aller finanziellen Mühen will die Türkei in der Vorbereitung gegen oder für den Gastkrieg nicht hinter andere Völker zurückbleiben. Der jüngste Beschluß der Regierung sieht den Bau einer Fabrik für Gasmaschinen vor, die in der Lage sein wird, genügend Maschinen herzustellen, um sowohl die Arme als auch die Zivilbevölkerung mit Schutzmasken zu versehen. Auf Antrag des Gesundheitsministeriums wird die türkische Regierung rund 1,8 Millionen Mark der Verwaltung des roten Halbmonds zur Verfügung stellen, die mit der Überwachung des Baues und der Erziehung der Bevölkerung für den Gastkrieg betraut wurde. In den Hochschulen wurden bereits besondere Lehrstühle eingerichtet zur Ausbildung von Maskenmachern, die nach abgelegter Prüfung Vorträge im ganzen Land halten sollen. Man will auf diesem Weg die türkische Bevölkerung

über den Gastkrieg aufklären und sie befähigen, sich im Ernstfall zu schützen.
Verlängerte Arbeitszeit für Blumen.
 Der Schlaf im nördlichen Dunkel ist eine unerlässliche Lebensbedingung für die Pflanze. Bataunter der indischen Burdine Universität wollten dessen durch die Verkürzung von zehn Schlafstunden in der Nacht Altern, Tachien, Widen und Stielmutterchen dahin gebracht haben, daß infolge dieser Abänderung der Arbeitsbedingungen diese Blumen im Winter so üppig blühen wie mitten im Sommer. Sie behaupten sogar, daß diese durch Schlafverkürzung erhaltenen Blüten der Dahlie üppiger seien als die des Sommers, und daß die Stielmutterchen zehnmal soviel Blüten trieben wie unter gewöhnlichen Bedingungen. In dem den Experimentierern dienenden Treibhäusern läßt man wohl die Blumen beim Untergang der Sonne zur Winterzeit den gewohnten Schlaf abhalten, nach etwa vierstündiger Ruhe in voller Dunkelheit erweckt man jedoch die schlafenden Pflanzen durch künstliches Licht. Dieses Licht brennt bis Sonnenaufgang, jedoch die Pflanzen einen wundenartigen Arbeitstag haben. Man hat mit 10 verschiedenen Pflanzenarten Versuche gemacht, und alle haben gezeigt, daß sie infolge dieses Verfahrens in jeder Jahreszeit zur Blüte gebracht werden konnten.
Strassenpflaster wird gefammet.
 Der Automobilverkehr stellt immer größere Anforderungen an die Beschaffenheit der Strassen. Das staatliche Strassenbau-Laboratorium in Boston hat daher eine Sammlung eingerichtet, die in Fächern eingereiht, Proben von den größten Autotrafiken der Erde enthält, und zwar etwa 15 bis 20 Zentimeter dicke Stücke, die die Bedingung der betreffenden Straße als auch die darunter liegende Bodenschicht erkennen lassen. Mit diesen Proben werden sodann die verschie- densten Festigkeit und wechsellähmige Zusammenziehung hin

Ein Goldschäz aus der Jarenz.
 Gutwächter in der Nähe der letzten...
 Prekule stieß bei der Renovierung...
 Daves auf einen in der Erde eingegraben...
 nenfaß. Der Sach war, wovon sich der...
 zu seiner größten Freude überlegen konnte...
 Goldmünzen zu 10 Rubel gefüllt. Die...
 milie beteiligte sich jetzt an den...
 die mehrere mit Gold gefüllten Säcke...
 licht förderten. Im Ganzen wurden...
 Zarenfeld, das ein Gutbesitzer verborgen...
 als die Deutschen sich Naga näherten...
 befiher ist seit Jahren verschollen.

Telegrammwechsel. „Sind...
 sofort per Express einen Wagon...
 Wenn diese gut sind, sende ich sofort...
 Tarau telegraphisch der Lieferant...
 den Schick: wenn dieser gut, sende ich...
 die Eier.“

Zimmer zu vermieten. D...
 Miete soll dieses kleine Zimmer...
 müssen Sie es aber wenigstens...
 — „Dann wird es ja klener!“

Das kostet Nerven. „Ob...
 nervös, Frau Kappelmeier! Mein Mann...
 und ich müß Tag und Nacht im...
 haben.“

„Daben Sie denn keine...
 Her?“ — „Doch, eben darum!“

Reichen der Zeit. Politisch...
 mal Ihren Schein! — Radfahrer...
 Fahrchein, Steuerchein, Anglerkarte...
 sehen? Eva, mach doch mal den...
 auf!“

Frechdachs. Entsetzt zum...
 „Otto, ich doch nicht soviel...
 frant!“ — „Schau nicht, Entsetz...
 artz kriegt doch in Figum!“